

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
unsere Ausräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingehandt, im
redaktionellen Teile, die
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 140.

Sonnabend, den 5. Dezember 1908.

74. Jahrgang.

Herr Tierarzt Christian August Berthold Oskar Rhodius, zurzeit in Kreiße, ist bis auf weiteres als Stellvertreter des Herrn Tierarztes Danneberg daselbst sowohl in der wissenschaftlichen, als auch in der allgemeinen Fleischschau für die dem Bezirke genannten zugewiesenen Gemeinden und Gutsbezirke heute in Pflicht genommen worden. 1037 a G. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 1. Dezember 1908.

Zwecks ihrer Berichtigung sind die **Rekrutierungstammrollen** sämtlicher Ortschaften des Bezirkes der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde und zwar der Jahrgänge 1906, 1907 und 1908 ausnahmslos, der älteren Jahrgänge hingegen nur insoweit, als Militärpflichtige in ihnen noch nicht getrichen sind, umgehend einzureichen, nachdem sie zuvor, soweit dies noch nicht geschehen ist, gemäß der Verfügung vom 20. Februar 1902 — 183 E — richtig gestellt sind.

Der Zivilvorsitzende der königlichen Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Dippoldiswalde, am 30. November 1908.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rädermeisters Friedrich Edwin Horn in Borlas wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **23. Dezember 1908, vorm. 1/411 Uhr**, vor dem hiesigen königl. Amtsgericht anberaumt.

Dippoldiswalde, am 2. Dezember 1908.

Das königliche Amtsgericht.

Stadtverordneten-Ergänzungswahl.

Die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl findet
Dienstag, den 8. Dezember 1908,

von vormittags 9 bis mittags 1 Uhr im Ratsitzungszimmer statt.

Sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt werden deshalb hierdurch aufgefordert, an diesem Tage zu der angegebenen Zeit persönlich in dem oben bezeichneten Wahllokale zu erscheinen und die Stimmzettel abzugeben, auf welchen aus der jedem Stimmberechtigten zugehenden Wahlliste

4 angeessene und 2 unangeessene Bürger

zu benennen sind.

Dippoldiswalde, am 24. November 1908.

Der Stadtrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Montag, den 7. Dezember 1908, abends 7 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Montag, den 7. Dezember d. J., mittags 12 Uhr,

sollen in Possendorf nachstehende Gegenstände, als:

1 Säulensofa mit grünem Bezug, 1 Sofatisch, 1 Vertiko, 1 Trumeau, 1 zweitüriger Kleiderschrank, 6 Rohrstühle, 1 Küchenrahmen, 1 Küchentisch, 1 Küchenschrank und 1 Küchenbank

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Böckners Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, am 4. Dezember 1908.

Q. 404/08.

Der Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Kotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Vollbesetzt war wieder am gestrigen Donnerstagabend der Reichstronensaal, hielt doch Herr Leo Erichsen-Berlin, der weitbekannte Psychologe, ein zweites Mal hierorts einen Vortrag im Gewerbeverein. „Wissenschaft, Aberglaube und Betrug“ hatte sich der Redner zum Thema gewählt. Wieder lauschten alle Erscheinungen gespannt den Ausführungen, die hochinteressant waren, erklärte doch Herr Erichsen die natürlichen Vorgänge des Spiritismus, des Gedankenlesens, des Nachtwandels usw. und führte im zweiten Teile verschiedene Experimente aus, die zum Teil „spiritistische Vorgänge“ erklärten, zum Teil aber auch unter der Einkleidung „Spiritismus“ oder „Zauberei“ oft Vorgeführtes als Betrug erkennen ließen.

Für gefangene Kreuzottern wurden von der Amtshauptmannschaft Fißha in diesem Jahre 1102 M. gezahlt. Der Bezirksauschuß beschloß, die Prämie, die bisher 50 Pf. für das Stück betrug, herabzusetzen.

Seifersdorf. Am Mittwoch nachmittag fand hier in Oppels Parkschänke eine Besprechung zwischen Herrn Amtshauptmann Krug v. Ribba als Kommissar für den Talperrenbau und den Gemeinderäten von hier und Malter statt. Genannter Herr erklärte, daß man in der Angelegenheit der Bahnverlegung den Wünschen beider Gemeinden entgegenkommen wollte, indem Seifersdorf den zuerstehenden Bahnhof mit Güterverkehr rechtsseitig unter der königlichen Fabrik und Malter Haltestelle und Güterverkehr mehr nach der Wendischsdorfer Straße zu liegen bekommen könnte, was an Plänen genau ersichtlich war. Nach längerer Aussprache hieß man auch diese Projekte für die Gemeinde sehr annehmbar und befürwortete einstimmig deren Ausführung. Ferner wurde noch erörtert, daß der Sperrengossenschaft bei Ausführung obigen Projektes eine Mehrausgabe von mindestens 35000 M. erwachse, weshalb die betreffenden Gemeinden auch irgendwelches Entgegenkommen zeigen möchten. Im Interesse beider Gemeinden wurde nun beschlossen, daß die bisher geplante Straße von Malter über die Sperrmauer nach hier nicht als Straße, sondern als für den Durchgangsverkehr gesperrte, nur für beide Gemeinden untereinander geltender Wirtschaftsweg zum Verkehr leichterem Fuhrwerks gebaut wird. Hiermit würde dem Verkehr vollständig Rechnung getragen und möglicherweise auch wesentliche Ersparnisse gemacht werden.

Bärenstein. Am Mittwoch wurde in der Stadtverordnetenversammlung u. a. das Gesuch des jetzigen Stadtkassierers, Herrn Fischer, um Entlassung aus seinem Amte zum 1. Januar l. J. genehmigt. Zu diesem Zeitpunkt hat Herr Fischer, welcher aus Liebenau gebürtig und hier erst seit dem 1. März d. J. in Stellung ist, das Amt eines Bureauassistenten bei dem Stadtrat zu Meuselwitz in Sachsen-Altenburg angenommen. Der Fortgang dieses tüchtigen Beamten, welcher durch seine Leutseligkeit außerordentlich beliebt ist, wird hier sehr bedauert.

Schneeberg. Der hiesige Turnverein feierte am Diens-

tag sein 60jähriges Fahnenjubiläum und zugleich sein 61. Stiftungsfest. Die alte ehrwürdige Fahne, welche die Farben schwarz-rot-gold zeigt, konnte in der den Revolutionsjahre folgenden Reaktionszeit nur dadurch vor der Beschlagnehmung und Vernichtung gerettet werden, daß sie zertrennt und stückweise verborgen gehalten wurde.

Plauen i. V. Die Stadtparkasse hatte in diesem Jahre trotz sehr bedeutender Abschreibungen auf Wertpapiere (Kursrückgänge) infolge Darniederlegens des Geldmarktes eine sehr gute Einnahme. Es war eine Zunahme der Einlagen in Höhe von 2000000 M. zu verzeichnen. Die gesamten Einlegerguthaben bezifferten sich auf 41 Mill. M. Der Reingewinn wird auf 301952 M. veranschlagt, der Reservefonds auf 1695603 M. 15 Pfg., der Dispositionsfonds auf 109443 M. 60 Pfg., wovon der Stadthauptkasse für das König-Albert-Bad weitere 30000 M. überwiesen werden sollen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Am Mittwoch mittag wurde Prinz August Wilhelm an der Berliner Universität immatrikuliert und bei der juristischen Fakultät als Studierender eingeschrieben. Er ist der erste aus dem Kaiserhause stammende Prinz, der die Berliner Hochschule besucht.

Karlsruhe. Die Großherzogin-Witwe Luise von Baden, die einzige Tochter Kaiser Wilhelms I., vollendete am gestrigen Donnerstag das 70. Lebensjahr. Am 3. Dezember 1838 ist sie als Tochter des damaligen Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Augusta geboren. Noch nicht 18 Jahre alt, am 20. September 1856, vermählte sie sich mit dem Großherzog Friedrich von Baden. Ein reiches, inhaltsvolles Leben vereinigte das edle Paar, das in gleicher Herzengüte, in gewinnender Einfachheit und dabei in zielbewußter gemeinnütziger Wirksamkeit bis zum Ende treu zusammenstand. Vor zwei Jahren feierte das fürstliche Paar unter allgemeinsten Teilnahme die goldene Hochzeit. Ein Jahr später wurde der hochbetagte Großherzog seiner trauernden Gemahlin entrisen. Der Ehe sind drei Kinder entsprossen: der jetzt regierende Großherzog, dann die Königin Viktoria von Schweden und Prinz Ludwig von Baden, der leider schon im 23. Lebensjahre starb. Innige Wünsche begleiten das 70. Geburtsfest der Großherzogin Luise. Mag sie sich noch recht lange der Liebe ihres Volkes und des ganzen deutschen Landes erfreuen.

Oesterreich-Ungarn. Eine feenhafte Beleuchtung Wiens am Dienstagabend bildete den Schlußstein der in diesem Jahre so zahlreichen patriotischen Kundgebungen, die anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers stattfanden. Leider ist diese Schlußveranstaltung nicht ohne schwere Unfälle verlaufen. Dadurch, daß ein Zug halbwüchsiger Burschen die Gehordnung durchbrach, entstand nächst dem Maria Theresienendenkmal ein furchtbares Gedränge, wobei mehrere Personen zu Falle kamen. Acht Personen wurden ins Krankenhaus gebracht. Zwei Personen, darunter der niederösterreichische Landtagsabgeordnete Högl starben auf der Rettungstation. Die Toten

weisen keine äußeren Verletzungen auf und scheinen einem Herzschlag infolge Aufregung erlegen zu sein. Die Rettungsgesellschaft gibt an, daß sie bei ungefähr 108 Fällen Hilfe leistete.

Prag, 2. Dezember. Um 1 Uhr war der Graben wieder beängstigend voll von Menschen. Beide Trottoire waren von etwa 10000 Mann besetzt. Inzwischen fand in der Clemenskirche der feierliche Gottesdienst anlässlich der Grundsteinlegung der deutschen Universität statt. Während im Hofe der Kirche zahlreiche Studenten versammelt waren, erschien ein Polizeibeamter und teilte dem vor der Kirche anwesenden Professor Preßke mit, daß die Feier aufhören müsse, da das Standrecht verkündet worden sei. Die Feier wurde unterbrochen und die Studenten begaben sich in das deutsche Kasino zurück. Dabei wurden sie von den Tschechen überfallen und attackiert. Gendarmerie mußte einschreiten und den Graben säubern.

Schweiz. Aufgrund von Berechnungen des schweizerischen Generalstabes soll die Summe für den im nächsten Jahr vorzunehmenden Ausbau der schweizerischen Befestigung 60 Millionen Frank betragen, die durch Bundesanleihe beschafft werden sollen. Der Bericht über diese Angelegenheit geht der Bundesversammlung für die Dezember-Beratung zu.

Frankreich. Bezüglich der Gerüchte, daß die Munitionsvorräte der Kriegsflotte sehr mangelhaft seien, erklärte der Befehlshaber des Mittelmeergeschwaders Germinet mehreren Berichterstattern, daß diese Gerüchte beauerlicher Weise auf Wahrheit beruhen. Die Schiffe besitzen nur die Hälfte der vorgeschriebenen Vorräte, jedoch sie nach dreistündigem Feuer genötigt wären, den Kampf aufzugeben.

Rußland. Der Schrei des Lord Roberts nach einem britischen Millionenheer hat in Rußland ein interessantes Echo gefunden: Der herannahende Sturm sei schon zu spüren, schreibt Menschikow in der „Nowoje Wremja“. In China, in Persien und auf dem Balkan gäre es so, daß man jeden Augenblick den Ausbruch eines Gewitters erwarten könne. Am verhängnisvollsten aber für den Frieden sei die durch Lord Roberts in England eingeleitete Bewegung für Schaffung einer großen Armee. Durch diesen Schritt könnten die Leidenschaften der beiden eifersüchtigen Rivalen, Deutschland und England, plötzlich zum Ueberfließen gebracht und der Krieg könne unabwendbar werden. Welche Haltung habe nun Rußland in diesem Falle einzunehmen? Unbedingt dürfte es sich nicht in den deutsch-englischen Streit mischen und selbst, wenn es den Deutschen schlecht erginge, dürfte es nicht aus ihrer schwierigen Lage Nutzen ziehen wollen, denn Preußen und Deutschland habe in den Kriegen Rußlands immer in ritterlicher Weise Neutralität beobachtet. Gute deutsch-russische Beziehungen seien ein so hohes Gut, daß es ein Verbrechen wäre, die altbewährte Tradition, die gewissermaßen zu einer „politischen Religion“ geworden sei, zu durchbrechen. Rußland sei verpflichtet, der Nachwelt den ererbten Frieden mit den Deutschen zu hinterlassen, damit er, ungeachtet aller deutschen Streitfragen mit den Polen